

## Fontane, Theodor: Gulbrandsdal (1876)

- 1 Die Felsen sind steil, die Schlucht ist schmal,
- 2 Der Snöhättan blickt auf Gulbrandsdal.
- 3 Und weht es im Sommer heiß und schwül,
- 4 So halten die Felsen den Talgrund kühl,
- 5 Und starrt es im Winter hoch oben von Eis,
- 6 So sprudeln unten die Quellen heiß,
- 7 Herbststürme ziehen drüber hin,
- 8 Nur Frühling und Friede wohnen darin,
- 9 Kein Fieber schleicht, keine Krankheit geht um,
- 10 »tal des Lebens« heißt es drum.
- 11 Und die Menschen im Tal verlassen es nie,
- 12 Zu hohen Jahren kommen sie,
- 13 Keine Last, keine Sorge beugt ihre Gestalt,
- 14 Sie werden weiß, aber sie werden nicht alt.
- 15 Und drei Lebelang sehen dem Leben sie zu,
- 16 Da sind sie müd' und verlangen nach Ruh',
- 17 Und sie rufen den Tod, der aber spricht:
- 18 »
- 19 Und sie steigen hinauf. Und zum ersten Mal,
- 20 Um zu

(Textopus: Gulbrandsdal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48267>)